Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 140 | Freitag, den 11. September 1931 | 49. Jahrgang

Der französische Besuch gesichert

Fortsetzung der deutsch-französischen Verständigung — Laval hat die Entscheidung — Die Ostfragen im Vordergrund?

Genf. Aus Kreisen der französischen Abordnung wird zu der in der Presse erörterten Frage, ob der Besuch Lavals und Briands nicht in Berlin, sondern möglicherweise in Baden-Baden stattfinden wird, erklärt, daß in den bisherigen Verhandlungen der Gedanke der Verlegung des Besuches in einen anderen Ort nicht berührt worden sei. Man vertritt auf französischer Seite vielmehr den Standpunkt, daß für den Besuch des französischen Ministerpräsidenten und des Außenministers lediglich die deutsche Reichshauptstadt in Frage kommen könne, da der deutsche Reichskanzler und der Außenminister gleichfalls der französischen Regierung in der französischen Hauptstadt den Besuch abgestattet hätten. Das Programm der Berliner Besprechungen ist, wie weiter betont wird, bereits während des Besuches des Reichskanzlers Brüning und des Außenministers in Paris in großen Linien festgelegt worden und umfaßt sämtliche aktuellen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich berührenden Fragen, darunter auch die endgültige Regelung der Saarfrage.

Wie weit die deutschen Ostfragen während des Besuches zur Sprache kommen werden, sei noch nicht endgültig entschieden. Die endgültige Aufstellung des Verhandlungsprogramms für den Berliner Besuch erfolge in allen Einzelheiten in dem gegenwärtig in Gang befindlichen Gedankenaustausch zwischen Laval und Reichskanzler Brüning und in den Genfer Unterredungen zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister, in denen aber hauptsächlich die technischen Einzelheiten des Besuches erörtert werden sollen. Man hebt hervor, daß Laval sich ausdrücklich die Festsetzung des Berliner Verhandlungsprogramms vorbehalten hat.

Zeppelin-Sorgen in Frankreich

Paris. Die letzte Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“, die französischerseits mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde und die Dr. Eckener uneingeschränktes Lob einbrachte, gibt hier insofern zu gewissen Befürchtungen Anlaß, als man eine scharfe Konkurrenz gegenüber der von der französischen Gesellschaft „Aero Postale“ eingeführten Verbindung Toulouse-Dakar-Natal voraussieht. Die französischen Flugzeuge, die augenblicklich auf dieser Strecke verkehren, brauchen im günstigsten Falle 141 Stunden für den Hinflug und 161 Stunden für den Rückflug. Hieraus ergibt sich eine Zeitersparnis für den Zeppelin von 70 bezw. 77 Stunden. Der „Intransigeant“, der sich zum Sprachrohr dieser französischen Befürchtungen macht, fordert die Regierung auf, alles daran zu setzen, den neuen Typ der französischen Wasserflugzeuge auf dieser Strecke einzusetzen, der bei einem Aktionsradius von 3500 Kilometern nur 55 Stunden für die Zurücklegung der gleichen Strecke benötige und damit den Rekord des deutschen Luftschiffes um fast einen Tag überbieten würde. Dieser Typ ist bereits fertiggestellt und hat auch einige gut gelungene Probeflüge erledigt.

In Genf nichts Neues!

Schleppende Verhandlungen — Die Ausschüsse tagen — Vertagung der Kelloggaussprache — Fehlbeträge auch im Völkerbund — Herabsetzung der Gehälter

Genf. Die großen Ausschüsse der Vollversammlung des Völkerbundes mit Ausnahme des Abrüstungsausschusses haben Mittwoch nachmittag ihre Arbeiten aufgenommen. In den Eröffnungssitzungen wurden nur formale Fragen wie die Wahl der Vizepräsidenten sowie die Festsetzung der Geschäftsordnung und des Arbeitsprogramms behandelt. Der Ausschuß für Rechtsfragen behandelte die Frage der Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt. Die in dieser Frage noch bestehenden großen politischen Schwierigkeiten traten in unverminderter Form scharf zutage. Die überwältigende Mehrheit des Ausschusses sprach sich für Vertagung der Aussprache aus. Die Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt wird in den weiteren Verhandlungen des Ausschusses jedoch eine große Rolle einnehmen.

Der Ausschuß für **politische Fragen, der auch für die Minderheitenfragen zuständig ist, hat die Protokolle des Europa-Ausschusses zu prüfen.** Ferner befaßte er sich mit der Mandatsfrage und der Bekämpfung der Sklaverei.

Den Verhandlungen des Ausschusses für Haushalts- und Finanzfragen des Völkerbundes, der auch tagte, kommt diesmal besonderes Interesse zu, da der Haushalt des Völkerbundes infolge des Ausbleibens der Mitgliedsbeiträge einiger Staaten einen Fehlbetrag aufweist, und in der Versammlung von verschiedener Seite die Forderung auf eine wesentliche Herabsetzung der außerordentlich hohen Ausgaben des Völkerbundes sowie die Herabsetzung der Gehälter der hohen Beamten des Sekretariates gefordert worden ist. Der Haushalt des Völkerbundes umfaßt insgesamt 20 Millionen RM. und ist um einige Millionen höher als im Vorjahre

„Nautilus“ stark beschädigt

Kopenhagen. Wie aus Adventsbay (Spitzbergen) gemeldet wird, ist „Nautilus“ am Dienstagmittag um 13 Uhr dort angekommen. An Bord ist alles wohl bis auf den Maschinisten, der erkrankt ist. Das U-Boot selber macht einen kläglichen Eindruck. Es kam mit schwerer Schlagseite an und ist an verschiedenen Stellen leck. Wie lange das U-Boot in Adventsbay liegen bleiben wird, steht noch nicht fest. Es dürfte aber in wenigen Tagen südwärts gehen. Man wartet erst einmal gutes Wetter und eine Besserung im Befinden der Mannschaft ab. Ob das U-Boot imstande sein wird, die Rückfahrt nach Amerika anzutreten, dürfte bei dieser Jahreszeit, wie Sachverständige erklären, zweifelhaft sein.



Erstes Originalbild von der Haager Urteilsverkündung

Die Urteilsverkündung durch Adatschi-Japan, den Präsidenten des Haager Gerichtshofes. Links von Adatschi Kelogg-U. S. A. Der Haager Gerichtshof hat den deutsch-österreichischen Zollunionsplan mit 8 von 15 Stimmen abgelehnt. Dieses Urteil war eigentlich überflüssig, da wenige Tage zuvor die deutschen Vertreter in Genf schon von dem Plan Abstand genommen hatten.

Um die Parlamentswahlen in Südslawien

Belgrad. Die Vorbereitungen für die Parlamentswahlen in Südslawien werden von der Regierung mit größtem Nachdruck betrieben. Wie in Bankkreisen verlautet, ist es dem Außenminister Marinkowitsch gelungen, in Genf von französischer Seite eine kleine Anleihe zu erhalten, über deren genaue Höhe nichts Näheres bekannt ist. In politischen Kreisen ist man aber der Meinung, daß sich die Regierung damit die nötigen Mittel zur Durchführung der Wahlen verschafft hat.

*

Belgrad. Die Entwicklung der innerpolitischen Lage in Südslawien hat sich widerspruchsvoll gestaltet. Die Regierung ist einerseits bestrebt, die Neuwahlen zu beschleunigen, um das Parlament bereits im Oktober einberufen zu können. Sie hat zu diesem Zweck an die Gemeinden einen Erlaß gerichtet, in dem die Anfertigung der Wahlverzeichnisse binnen zehn Tagen angeordnet wird. Die Verzeichnisse müssen bereits 24 Stunden nach Ablauf dieser Frist den Behörden zur Ueberprüfung vorgelegt werden. Andererseits ist jedoch das von Tag zu Tag erwartete Wahlgesetz noch nicht erschienen, obwohl es den Angelpunkt für die künftige Entwickelung bildet. Es verlautet, daß die ehemalige Opposition ihre Stellungnahme zum Regime-Wechsel vom Wahlgesetz abhängig machen will.

Französisch-italienische Flottenverhandlungen

Paris. Die Pariser Presse zeigt sich einigermaßen gespannt auf die Genfer Rede des Außenministers Briand, fügt aber gleichzeitig hinzu, daß er kaum vor Freitag das Wort ergreifen werde. Der Sonderberichterstatter des „Paris Midi“ erklärt, daß sich das Hauptinteresse den hinter den Kulissen geführten französisch-italienischen Flottenverhandlungen zuwende. Das „Geschwätz“ zwischen den Sachverständigen sei immer noch in Stillschweigen gehüllt, wobei sich die Italiener augenscheinlich als die geschwätzigsten erwiesen. In italienischer Beleuchtung seien die neuen französischen Vorschläge ebenso unannehmbar wie die vom März dieses Jahres. Die Vertreter Mussolinis ließen durchblicken, daß der französische Ministerpräsident nicht nach Rom kommen könne, solange die Flottenangelegenheit in Genf keine Lösung gefunden habe. Bei den Angelsachsen beklagten sich die Italiener fortgesetzt über die halsstarrige und ungerechtfertigte Haltung Frankreichs.

Schober berichtet dem Ministerrat

Wien. Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober ist Mittwoch nachmittag aus Genf wieder in Wien eingetroffen. Zwei Stunden später trat der Ministerrat zusammen, um seinen Bericht über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen entgegen zu nehmen. In über dreistündiger Beratung wurden die Genfer Verhandlungen hauptsächlich vom Gesichtspunkt der österreichischen Anleihewünsche besprochen.

Unterredung Litwinows mit dem französischen Handelsminister

Genf. Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß der russische Außenkommissar Litwinow kurz vor seiner am Dienstag erfolgten Abreise eine dreistündige Unterredung mit dem französischen Handelsminister hatte, in der ausschließlich die französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen zur Sprache gekommen seien. Litwinow soll von neuem die Forderung auf Einräumung von umfangreichen Krediten an Sowjetrußland gestellt haben. Die Verhandlungen werden diplomatisch weitergeführt. Eine politische Unterredung Litwinows mit Briand hat, wie gemeldet, nicht stattgefunden.

Umwandlung der Danatbank in eine Aktiengesellschaft

Berlin. Wie der „Berliner Börsenkurier“ von gut unterrichteter Seite erfährt, steht bereits fest, daß die Danatbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird. Die Zahl der Vorstandsmitglieder solle bei der Neuregelung der Geschäftsleitung wesentlich vermindert werden. Dr. Strube sei bereits aus dem Kreis der Geschäftsinhaber ausgeschieden. Daneben dürften einige der bisherigen Geschäftsinhaber der Danatbank dem Vorstand der neuen A.-G. nicht mehr angehören. Jakob Goldschmidt werde dem Vorstand erhalten bleiben. Bestimmt sei ferner, daß Staatssekretär A. D. Bergmann, der Treuhänder des Reiches bei der Danatbank, ebenfalls in den Vorstand eintreten werde.

Keine Neuwahlen in England

Erst Sanierung und Behebung der Krise — Das Sparprogramm in Kraft

London. Ministerpräsident Macdonald brachte am Mittwoch im Unterhaus ein Gesetz ein, durch das die Regierung zum Erlaß von Kabinettsverfügungen sogenannten „Orders in Concil" zu dem Zwecke ermächtigt wird, Einsparungen in den aus öffentlichen Geldern zu bestreitenden Ausgaben zu erzielen und Verbesserungen in der Art und Weise der Begrenzung der Ausgaben herbeizuführen. Dieses Gesetz, das der englischen Regierung neue bedeutende Vollmachten etwa im Sinne des § 48 der deutschen Verfassung gibt, passierte die erste Lesung.

Um die dem Parlament während der außerordentlichen Sitzungsperiode zur Verfügung stehende Zeit völlig für die Fragen des Staatshaushaltes zur Verfügung stellen zu können, legte Baldwin einen Antrag vor, der die Einbringung von privaten Gesetzesanträgen der Abgeordneten unterbindet und die Erörterung von geschäftsmäßigen Anträgen usw. auf 30 bis 60 Minuten nach Beendigung der Debatte beschränkte. Baldwin erklärte, daß ihm nichts ferner läge, als die Ausschreibung von neuen allgemeinen Wahlen. Er teilte mit, daß während dieser außerordentlichen Sitzung außer dem Spargesetz und dem Haushaltsentwurf wahrscheinlich nur noch das Gesetz für gewisse Notstandsarbeiten und vielleicht auch einige kleinere schon laufende Gesetzesvorlagen zur Verhandlung kommen würden. Der Baldwinsche Antrag wurde mit 308 gegen 215 Stimmen angenommen.

Henderson trifft Wahlvorbereitungen

London. Auf einer Fraktionssitzung der Arbeiterpartei teilte Henderson mit, daß er ein Komitee eingesetzt habe, welches sofort ein Programm für etwaige Neuwahlen ausarbeiten soll, da die Arbeiterpartei auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein müßte. Henderson soll dem „Star" zufolge angedeutet haben, daß er mit Neuwahlen in der zweiten November-Woche rechne. Im Laufe seiner Darlegungen erklärte er erneut, daß er persönliche Angriffe auf seinen alten Partei-Kollegen Macdonald verurteile. Er bat die Anwesenden, seinem Beispiel zu folgen. Auf der Sitzung wurde der neue Partei-Vollzugsausschuß gewählt, in dem sich jetzt acht ehemalige Minister des früheren sozialistischen Kabinetts befinden.

Amerika begrüßt den Grandi-Vorschlag

Berlin. Im Staatsdepartement wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington betont, die amerikanische Regierung begrüße jeden Schritt, der, wie der Vorschlag Grandis es offenbar plane, die schwierigen Genfer Verhandlungen im nächsten Jahre erleichtere. Ein Rüstungsfeiertag würde die Atmophäre bei der Genfer Konferenz erheblich verbessern und die amerikanische Regierung erwarte mit Interesse die genauen Einzelheiten des italienischen Planes. Die Frage, ob nicht ein ähnlicher Feiertag zwischen England und den Vereinigten Staaten erörtert worden sei, wurde mit dem Hinweis darauf verneint, daß ein derartiger Plan nur möglich sei, wenn er alle in Frage kommenden Staaten einschließe. Die amerikanische Regierung könne mangels Kenntnis der Details sich formell zu Grandis Vorschlag nicht äußern, aber die zu Grunde liegende Idee stoße hier auf volle Billigung.



Der bekannte französische General Jacquemot vom Blitz getötet

General Jacquemot, der französische Generalstabschef der Orientarmee im Weltkrieg, Mitglied des Obersten Kriegsrates, wurde während der französischen Gebirgsmanöver vom Blitz getroffen und starb an seinen Verletzungen. Jacquemot führte während der Besatzungszeit den Oberbefehl über die Rheinarmee in Mainz.

Lujo Brentano †

München. Professor Lujo Brentano ist Mittwoch nachmittags im 87. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene war 1872 Professor der Staatswissenschaften in Breslau geworden, wirkte dann in Straßburg, Wien, Leipzig und München und trat im Jahre 1914 in den Ruhestand. Brentano war einer der führenden deutschen Sozialpolitiker und Nationalökonomen.

Die russische Metallindustrie der schwächste Punkt des Fünfjahrplanes

Moskau. Die „Prawda" veröffentlicht einen Bericht des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion über die Lage der russischen Metallindustrie. Darin heißt es, die russische Metallindustrie sei der schwächste Punkt im russischen Fünfjahresplan. Alle Bemühungen der Regierung und der Partei, die Erzeugung zu haben, seien ergebnislos verlaufen. Der Bericht verlangt, daß endlich der russischen Industrie mehr Beachtung geschenkt werde, da sie den Anforderungen zur Zeit nicht gewachsen sei.

Apothekenbetrüger als Mörder entlarvt

Berlin. Von Kriminalbeamten wurde ein Schwindler festgenommen, der eine ganze Reihe von Drogeriebesitzern empfindlich geschädigt hat. Er trat mit Geschäftsleuten, die ihre Läden verkaufen wollten, in Beziehungen und arbeitete einige Zeit zur Probe, um festzustellen, ob das Geschäft lukrativ sei. Die Probezeit benutzte er zu Betrügereien. Auf der Revierwache, wohin man ihn nach seiner Festnahme in einer Pension in der Potsdamer Straße gebracht hatte, unternahm er dreimal Versuche zu flüchten und wollte sich auch die Pulsadern aufschneiden. Dieses Verhalten entsprach so wenig den Gebaren, das Schwindler sonst zur Schau tragen, daß man die Vermutung hegte, hinter dem Festgenommenen müsse mehr zu suchen sein. Er hatte sich als Namen Spaltenstein beigelegt. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht und hier von Kriminalkommissar Dr. Schambacher einem eingehenden Verhör unterzogen. Dabei wurde bald festgestellt, daß er der 34 Jahre alte, aus Düren im Rheinland gebürtige Willi Honrath ist. Das Verhör nahm eine sensationelle Wendung. Hanraah gab nicht nur die Schwindeleien zu, sondern legte auch das Geständnis ab, in Düsseldorf einen Mord an einer Frau verübt zu haben. Es ist dies der Mord, der am 5. August d. Js. an der Drogeriebesitzerin Charlotte Braunsdorf, geborene Böttcher, verübt wurde. Die Ermordete wurde am 6. August von einem Bekannten, der sie vormittags besuchen wollte, mit durchschnittener Kehle hinter einem Schaufenstervorsatz versteckt ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich schon damals auf Honrath, er war aber aus Düsseldorf verschwunden und nicht zu finden. Man vermutete, daß er nach Paris geflüchtet sei. Dieses Verbrechen hat Honrath in dem Verhör in allen Einzelheiten zugegeben.

Einsturzunglück im Wiesbadener Hauptbahnhof

Wiesbaden. Ein folgenschweres Einsturzunglück ereignete sich im hiesigen Hauptbahnhof. Infolge Bruches eines Drahtseiles stürzte ein in etwa 12 Meter Höhe aufgehängtes Hängegerüst, das zur Ausführung von Anstreicharbeiten diente, in die Tiefe und riß fünf darauf beschäftigte Arbeiter mit sich nach unten. Einer der Verunglückten war sofort tot, die übrigen vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.



Staatssekretär von Bülow

dessen Besuch in Genf im Mittelpunkt des Interesses steht. Er soll dort die Vorbereitungen für den Berliner Besuch von Briand und Laval besprechen und festlegen. — Gerüchte besagen, daß Staatssekretär von Bülow nach dem französischen Ministerbesuch zurücktreten wird.

Eine halbe Minute Verkehrspause

Stockholm. Stockungen im Straßenverkehr der Städte können aus verschiedensten Anlässen entstehen. Meist handelt es sich um Unglücksfälle. Sind es aber Pausen offizieller Natur, so gelten sie der Erinnerung an große Ereignisse oder dem Andenken eines bedeutenden Mannes.

Ein Ereignis ganz anderer Art veranlaßte kürzlich an einer von Stockholms belebtesten Straßenkreuzungen eine Verkehrspause von einer halben Minute. Weder war der Grund ein Gedenktag der schwedischen Geschichte, noch Ehrung eines Verstorbenen oder gar ein Unglücksfall.

Es handelte sich zunächst um einen Hut, einen winzigen Damenhut, den ein Windstoß vom Kopfe der Besitzerin gerissen hatte und der nun allein den Platz überquerte. Wenige Meter vor einem heranrollenden Lastauto, in der Nähe des den Verkehr regelnden Schutzmanns, hören seine Selbständigkeitsgelüste auf, und er bleibt liegen.

Inzwischen steht die junge Eigentümerin des Hütchens ratlos am Straßenrand und blickt verzweifelt ihrer enteilenden Kopfbedeckung nach. In der einen Hand hält sie ihre Tasche und ein paar Pakete, in der anderen eine soeben zur Linderung der Sommerwärme erstandene Stange Eiscreme.

Das Lastauto hat den Hut fast erreicht, da stoppt es plötzlich und hinter ihm die lange Reihe der Wagen. Der Verkehrsschutzmann — jung, gebräunt und umsichtig — hat die weißbehandschuhte Rechte erhoben. Nun schreitet er auf das Hütchen zu. Ruhig und selbstsicher hebt er es auf und geht zu der verlegen lächelnden und errötenden jungen Dame hinüber. Mit eleganter Handbewegung setzt er es ihr auf die blonden Locken. Aber da solche Betätigung nicht zu seinem täglichen Pensum gehört, scheint er von der richtigen Behandlung des Falles nicht ohne weiteres überzeugt. Ein rascher prüfender Blick auf Dame und Hut, dann zieht er diesen mit einem kurzen flotten Griff auf der einen Seite ein wenig mehr herunter, bis er so sitzt, wie... nun, wie eben der diesjährige Sommerhut einer wohlgekleideten jungen Dame nach Ansicht eines jungen selbstsicheren Stockholmer Verkehrsschutzmanns sitzen soll. —

Wieder winkt die weiße Hand. Der Lastautoführer kurbelt an, und weiter rollt die lange Reihe der Gefährte. Eine halbe Minute Verkehrspause ist vorüber.

Im Sand erstickt

Paris. Auf eigenartige Weise beging ein 30jähriger Arbeiter in einem Wahnsinnsanfall Selbstmord. Während eines heftigen Gewitters rannte er plötzlich aus der Wohnung, begab sich auf einen in der Nähe gelegenen Platz und wühlte sich dort mit dem Kopf so tief in den Sand ein, daß er erstickte. Arbeiter fanden den Leichnam am späten Nachmittag. Man glaubte zunächst an ein Verbrechen, stellte jedoch schließlich fest, daß sich der Unglückliche selbst das Leben genommen hatte.



43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Nun wird es aber höchste Zeit, daß wir gehen, Schatzi," sagte Ruth. Ihre Stimme klang schleppend und plötzlich müde. „Dann also heute abend auf Wiedersehen, Udo."

Kühl und fremd, wie beim Kommen, reichte sie Uschi die Hand. Dann gingen die beiden Frauen. Das junge Paar blieb allein.

XX.

Uschi brach in Tränen aus. Erschrocken sprang Udo auf und eilte an ihre Seite.

„Geliebtes, was hast du denn? Wer hat dir etwas getan?"

„Du fragst noch?" schluchzte sie. „Du fühlst gar nicht, welche schreckliche Pein mir die ständige Anwesenheit dieser Frau bedeutet, Udo?"

„Liebling, daß du sie nicht magst, weiß ich. Aber das klingt ja beinahe wie Haß, Uschilein. Sei nicht ungerecht, Liebstes."

„Ich kann nicht für meine Gefühle. Und die Art, wie sie mich behandelt, wie du mich behandeln läßt, ist empörend."

„Aber, Kindchen!"

„Doch es ist so. Widersprich nicht! Du hättest dich lange von ihr zurückziehen müssen, da du weißt, wie schrecklich mir ihre ewigen Besuche sind."

Er strich sich nervös über das Haar. „Das alte Lied. Ich habe dir oft gesagt, warum ich dir diesen Wunsch nicht erfüllen konnte. Du respektierst meine Arbeit sehr wenig, Uschi."

„Ach, deine Arbeit! Für deine künstlerische Zukunft ist dieser Sketch doch ganz belanglos.

„Aber für mein Fortkommen nicht. Du wirst den Erfolg sehen. Mein Name wird genannt. An einen Erfolg schließen sich neue, bessere. Und ich darf auch die materielle Seite nicht außer acht lassen. Hundertmal habe ich dir das alles erklärt. Aber du bist wie ein Kind, das nicht hören will."

„Ich bin kein Kind, Udo. Wenn ich eines war, so haben die letzten Monate mich zu einem ernsten Menschen gemacht."

Er lächelte. „Sei wieder froh, Liebling, ich habe mich so auf die Stunde des Alleinseins mit dir gefreut."

„Und wärest doch mit der Carini gegangen, wenn Mama sich nicht erboten hätte, es zu tun."

„Weil ich gegen Ruth nicht ungefällig sein will und kann. Sei doch nicht töricht, Kindchen. Deine Eifersucht auf Ruth ist so lächerlich. Wenn du wüßtest, wie fern sie allen meinen Gedanken ist und wie ganz du mich erfüllst."

„Deine Arbeit erfüllt dich, nicht mehr ich."

„Neben der Arbeit du!" rief Udo.

„Ach nein, es ist alles anders geworden."

„Ja, anders als in den ersten Monaten, Liebling, weil ich mich darauf besonnen habe, daß ich arbeiten muß."

„Die es dir sagte, die dich so änderte, war die Carini."

„Ja, und ich bin ihr dafür dankbar."

„Siehst du!"

„Was denn, du Dummchen? Ich fühle Freundschaft und Dankbarkeit für sie, nicht mehr."

„Das ist schon zuviel. Ach, wieviel hat mir diese schreckliche Frau genommen!"

Er nahm sie in seine Arme, küßte sie. „Der Sketch ist fertig. Ruth wird nicht mehr zu mir kommen. Ich werde an meinem Roman arbeiten. Und wenn sie uns besuchen will, so wird es abends sein, wenn auch die anderen Freunde hier sind. Die gemeinsamen Arbeitsstunden, die meinen kleinen Liebling so quälten, sind vorüber. Du wirst wieder neben meinem Schreibtisch sitzen, alles wird wie einst sein. Aber nun darfst du auch nicht mehr weinen, mußt froh und heiter sein, darfst mir doch den Abend heute nicht verderben mit deinem unglücklichen Gesichtchen. Du hast keinen Grund, traurig zu sein, Uschi."

„Doch," sagte sie leise, „doch! Nichts wird wieder wie einst, Udo, alles ist anders geworden. Du, ich, alles."

„Ich verstehe dich nicht, Geliebtes."

„Weil du blind bist, Udo. Sonst hättest du lange, lange sehen müssen, wie wenig froh, wie überflüssig ich mich fühle."

„Ueberflüssig, du? Uschi, liebst du mich denn nicht mehr?"

„Ich liebe dich. Aber du, du —"

Wieder küßte er sie leidenschaftlich. „Ich liebe dich doch so unsagbar. Uschi, kleine Uschi, mit was für Hirngespinste quälst du dich!"

„Keine Hirngespinste, nein, Udo, es ist die Wahrheit. Ich bin hier im Hause überflüssig."

„In meinem Hause — überflüssig — du?"

„In deinem und deiner Mutter Hause, das nicht das meine ist!"

„Uschi!"

„Ist es denn nicht so? Bin ich hier Herrin und Hausfrau? Ist das nicht allein, ganz allein deine Mutter? Hast du gehört. wie die Carini sie begrüßte, sich bei ihr entschuldigte, sie um einen Teller Suppe bat? Mir gab sie kaum die Hand. Und so wie sie sind die anderen alle, nur natürlich freundlicher, netter. Aber im Grunde sehen sie doch nur deine Mutter als Hausherrin, nicht mich"

„Ist es das, was dich quält?" fragte er erstaunt. „Seit wann gibst du so viel darauf, was die Leute denken und sagen, Uschi?"

„Es ist nur ein Symptom," meinte sie. „Ich wollte dir nur damit zeigen, wie es ist. Ich war zuerst in unserer Ehe wohl nicht nett, nicht aufmerksam genug gegen deine Mutter, ich habe sie alles allein tun lassen und mich um nichts gekümmert Nun hat sie sich seit langem gerächt. Seit ich nicht mehr die ganzen Tage bei dir sein konnte, seit ich soviel überflüssige Zeit hatte, wollte ich mich gern betätigen. Mit irgend etwas Nützlichem. Aber deine Mutter wies mich immer wieder ab. Sie sagte, es sei nicht genügend Beschäftigung für zwei Frauen in unserem kleinen Haushalt. Damit mag sie recht haben. Was aber soll ich denn tun?"

Er war sehr betroffen. „Mich lieben," sagte er, „für mich da sein, Uschi, wie du es zuerst gewesen bist." (Forts. f.)

Laurahütte u. Umgebung

Herbstaussaat



Noch sind nicht alle Früchte von den Feldern hereingeholt und schon muß der Landmann daran denken, die Herbstsaat wieder hinauszubringen. Ganz so eilig, wie es in manchen Frühjahren bei der Aussaat zugeht, braucht man es wohl bei der Herbstaussaat nicht zu haben; aber bevor die Herbstsaat in den Boden kommen kann, muß doch auch noch manche Vorarbeit getan werden. Und dann soll der Samen auch nicht zu spät hinauskommen, denn bevor die kalten Herbsttage eintreten, soll die Wintersaat in die Höhe gegangen sein. Als die beste Zeit für die Herbstsaat gilt in vielen Gegenden die Zeit zwischen dem Aegidiustag und zwischen dem Tage Mariä Geburt: dem 1. und 8. September. Freilich, so genau kann es der Bauersmann damit nicht nehmen, denn er muß sich nicht allein nach dem Wetter richten, sondern auch nach seiner Zeit. Auch im Herbst wird man überall an das Bibelwort erinnert, daß Säen und Ernten nicht aufhören sollen.

Hohes Alter.

=::= Am Sonnabend, den 12. September d. Js. begeht der Wagemeister a. D. Heinrich Breitscheidel aus Siemianowitz seinen 81. Geburtstag bei voller leiblicher und geistiger Frische. Breitscheidel ist Kriegsveteran von 1870/71 und gebürtiger Laurahütter. Wir wünschen ihm noch recht viele Lebensjahre bei voller Gesundheit. Glückauf!

Abraham.

=m= Der in Siemianowitz wohnhafte Handwerker M. Stanisch feiert am 14. September seinen 50. Geburtstag. Stanisch ist Mitglied des Siemianowitzer Handwerkervereins. Wir gratulieren. Am 11. September feiert der Oberhäuer a. D. Georg Just sein Abrahamsfest. Auch ihm entsenden wir die herzlichsten Glückwünsche.

Wild-West in Przelaika.

Wie wir erst jetzt erfahren, ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag in Przelaika ein Vorfall, der an die in der blutigen Wahlterrorzeit erinnert. Wieder waren es ehemalige Aufständische, die in der Nacht einem friedliebenden Bürger, dem Gemeindevertreter Wilczok, die Fenster und Türen einschlugen, in die Wohnung einbrachen, und ihn sowie die Familienangehörigen mißhandelten. Das korrekte Handeln des Gemeindevertreters W., der nicht nach der Pfeife der „Sanacja" tanzen wollte, gab die Ursache zu diesem Ueberfall. Schon oftmals wurde W. von seinen Kollegen bedroht und ihm anheimgestellt, daß es ihm nicht gutgehen werde, wenn er sich nicht ihren Ansichten anschließt. In der fraglichen Nacht, nach 12 Uhr, erschien in der Wohnung des W. der Elektriker Niedlapa. N. hat bekanntlich die Lichtleitung in Przelaika angelegt. Unter dem Vorwand nach dem Licht zu schauen, betrat er die Wohnung des Gemeindevertreters, in welchem sich einige Freunde des W. befanden. Nach kurzer Umschau verließ N. die Wohnung. Nach etwa einer halben Stunde flogen die Fenster und Türen der Wohnung ein und mit vorgehaltenen Revolvern drangen mehrere Aufständische, u. a. ein gewisser G., Gebr. K., in diese hinein. Sie stürzten sich auf die Wehrlosen und mißhandelten sie in gröbster Weise. Nach getaner „Arbeit" zogen die Helden ab. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde W. abermals auf der Straße überfallen und mit einem Dolch derart bearbeitet, daß er mehrere klaffende Wunden am Kopf und Händen davontrug. Da auch in letzter Zeit öfter Drohungen gegen die Austräger der deutschen Zeitungen an der Tagesordnung waren, nehmen wir an, daß es sich um einen abermaligen Generalangriff auf die deutschgesinnten Bürger handelt. m.

Siebenjähriges Mädchen vom Radfahrer überfahren.

=o= Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz. Gerade als eine Beerdigung vorüberging, wurde die 7jährige Tochter des arbeitslosen Basista von der Parkstraße von einem Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Der Radfahrer suchte sofort das Weite, so daß seine Personalien leider nicht festgestellt werden konnten.

Schüsse auf einen Schmuggler.

=c= In der Nacht zum Dienstag gegen 4 Uhr beobachtete ein Polizeiposten auf der ul. Stabika in Siemianowitz einen Mann, der einen Sack trug. Als dieser den Schutzmann sah, warf er den Sack weg und flüchtete über die Zäune. Als der Flüchtende nach dreimaligem Anruf nicht stehen blieb, sandte ihm der Polizeibeamte drei Schüsse nach, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Im Sack befanden sich 10 Flaschen Maggi. Der Schmuggler ist der Polizei bekannt, und ist ein gewisser G. aus Siemianowitz. Nach dem G. wird gefahndet.

Von der Polizei festgenommen.

Die Polizei verhaftete den in Siemianowitz wohnhaften B. D. der verdächtig wird, in die Wohnung des Schulleiters Pisztiewicz eingebrochen und außer 2 Uhren, einen Radioapparat, sowie anderes mehr gestohlen zu haben. Weiter werden ihm die Diebstähle bei dem Rzepka, sowie im photographischen Atelier Popelka zur Last gelegt. D. ist der Polizei kein Unbekannter und dürfte in kurzer Zeit wieder eine längere Gerichtsstrafe absitzen. m.

Laurahütter Sportspiegel

Mitgliederversammlung des „Freien Sportvereins".

Am Sonnabend hielten die Freien Sportler aus Siemianowitz ihre fällige Monatsversammlung ab, zu der wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangten u. a. wurden auch die leichtathletischen Kämpfe um die polnische Meisterschaft der Arbeitersportvereine besprochen, die am 12. und 13. September im Königshütter Stadion zur Austragung gelangen. Die Freien Sportler, die auch über gute Leichtathleten verfügen, werden ihre Mitglieder Czech, Matysiek, Bohn, Malarczyk, Luz, Wehe, Gniesa, Rother, Janski und Jarczyk entsenden. Von Interesse ist das Starten der Siemianowitzer da der Freie Sportverein erstmalig an derartigen Veranstaltungen teilnimmt.

Weiter wurden auch Ergänzungswahlen für die Schwimmabteilung vorgenommen, weil einzelne Mitglieder dieser Abteilung, die der Leitung angehörten, wegen Schädigung der Vereinsinteressen, aus dem Verein ausgeschlossen worden sind. Bekanntlich sind es dieselben Schwimmer, die schon einmal im Ersten Schwimmverein eine „rühmliche" Rolle spielen wollten, und auch ausgeschlossen wurden. In derartigen Fällen wäre es recht, wenn die Sportvereine sich untereinander orientieren würden, um dadurch Schädlinge des Sportes aus der gesamten Sportbewegung fernzuhalten. Aus dem Vorstandsbericht war zu entnehmen, daß die Schachabteilung bisher 33 Wettkämpfe ausgetragen hatte, von denen 31 gewonnen, 1 unentschieden und 1 verloren wurde. Nach Besprechung über die Entsendung mehrerer Mitglieder zu einem Sportkursus, nahm nach mehrstündiger Dauer die Versammlung ihr Ende.

Auch die 07er tagten.

Im Vereinslokal Duda fand am Freitag abend die fällige Monatsversammlung des K. S. 07 statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Zuber wurde das letzte Protokoll vorgelesen. Nach Einkassierung der Beiträge referierte der Vorsitzende über den augenblicklichen Stand der Verbandserie. Eingehend wurde auch die erste Mannschaft einer genauen Kritik unterzogen. Einige Vorschläge fielen zur Veranstaltung eines Herbstvergnügens. Diese Angelegenheit wurde dem Vorstand zur weiteren Beratung übertragen. Zum 25jährigen Jubiläum des K. S. 06 Kattowitz wurde eine Delegation gewählt, die die Glückwünsche des Vereins dem Jubilar übermitteln soll. Nach Erledigung noch weiterer Vereinsfragen wurde die Sitzung nach 10 Uhr beendet.

Handball.

Freier Sportverein — R. K. S. Kattowitz.

Anläßlich der leichtathletischen Meisterschaftskämpfe am kommenden Sonntag trägt die 1. Mannschaft der „Freien Sportler" ein Spiel gegen die starken R. K. S.er aus Kattowitz, die in der letzten Zeit nur Siege herausholten aus, zu dem die Siemianowitzer eine Umstellung des Sturmes vornehmen werden. Wie bekannt, ist es dieser Teil der Mannschaft gewesen, der die meisten Niederlagen auf dem Gewissen hat, und am schlechten Abschneiden um die Ortsmeisterschaften schuld war. Hoffentlich gelingt der Versuch. Das Spiel steigt um 1 Uhr im Königshütter Stadion.

Schach.

Klassenturniere des „Freien Sportvereins".

Zwecks Vornahme neuer Klasseneinteilung werden im „Freien Sportverein" Turniere ausgetragen, an denen 40 Schachspieler teilnehmen und zwar in der A-Gruppe 8 Teilnehmer, von welchen die 5 besten der A-Klasse, der ohne Austragung des Turniers die Spieler Bonzoll, Kandzia und Gaida angehören, zugeteilt werden. Die Teilnehmerzahl der B-Gruppe beträgt 12 und die der C-Gruppe 20 Spieler. Interessenten, die dem Verein beitreten wollen, können dies jeden Freitag abends von 8—10 Uhr im Vereinslokal Kozdon erledigen.

Boxen.

Saisoneröffnung des Amateurboxklubs.

Der Amateurboxklub Laurahütte eröffnet am Mittwoch, den 16. September mit einer Freilicht-Veranstaltung im Motzkischen Garten die diesjährige Saison. Zum Gegner hat sich der Amateurboxklub die Kampfmannschaft des Polizei-Sportklubs Kattowitz verpflichtet. Diese erste Freilichtveranstaltung dürfte auf das Sportpublikum eine große Zugkraft ausüben, umsomehr, als daß die Laurahütter zu diesem Kampf in verstärkter Aufstellung antreten werden. Bekanntlich wird der bekannte Kölner Bantamgewichter Bisaga zum ersten Mal für die Farben der Laurahütter starten. Auch der Polizeiboxklub hat seine Mannschaft umgestellt, so daß mit hochinteressanten Kämpfen zu rechnen ist. Ab 6 Uhr findet im Garten ein Konzert statt, welches von der bekannten Polizeikapelle Kattowitz ausgeführt wird. Das genaue Kampfprogramm werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Am Sonntag, den 4. Oktober gastiert in Siemianowitz die zur Zeit beste Mannschaft von Deutschoberschlesien „Heros" Gleiwitz. Auch diese Veranstaltung dürfte ihre Zugkraft nicht verfehlen.

Am Donnerstag, den 1. Oktober veranstaltet der Amateurboxklub im Dudaschen Saale einen Werbeabend zu welchem er gute Redner aus der Sportwelt einladen wird. Wir weisen schon heute auf diese Werbeveranstaltung hin, und bitten die Sportleute, sich diesen Abend für diesen Vortrag reservieren zu wollen. Alles Nähere werden wir noch rechtzeitig mitteilen.

B. d. K. Sportabteilung.

Den aktiven Mitgliedern geben wir hierdurch zur Kenntnis, daß an jedem Sonnabend und Mittwoch von Nachmittag 5 Uhr ab, auf dem Slonskplatz trainiert wird. Es wird gebeten Sportskleidung mitzubringen. m.

Schlechter Fahrweg verursacht Achsenbruch.

=m= Auf der Chaussee Siemianowitz-Alfredschacht, brach an einem Bierlastwagen die hintere Achse. Der Wagen kippte zur Seite, so daß die gesamte Ladung auf die Straße rollte. Glücklicherweise sind Menschen nicht verletzt worden. Der Achsenbruch ist, wie Fachleute behaupten, auf den äußerst schlechten Zustand der Chaussee zurückzuführen.

Kartoffelbelieferung bei den Siemianowitzer Gruben und Hütte.

=o= Die Kartoffelbeschaffung für die Belegschaft der Laurahütte und der hiesigen Gruben erfolgt in diesem Jahre durch die Kartoffelzentrale. Geliefert werden vier Zentner pro Kopf der Familie. Die auswärtigen Arbeiter erhalten einen Kartoffelvorschuß von 15 Zloty pro Kopf der Familie, doch nicht mehr als 75 Zloty. Ledige erhalten weder Kartoffeln noch einen Vorschuß. Diejenigen Arbeiter, die Kartoffeln durch die Kartoffelzentrale haben wollen, müssen ihren Bedarf beim zuständigen Rechnungsführer angeben.

Trotz großer Not — Saalneubau.

=m= An das neue Wohn- und Geschäftshaus des Besitzers H. aus Siemianowitz ist in kurzer Zeit ein Saal nebst einem Vereinszimmer angebaut worden. Die Innenarbeiten werden sogar in der Nacht fortgesetzt, um nur rasch wie möglich den Bau fertigzubekommen. Wir wissen nicht, ob es angebracht ist, in dieser augenblicklich schweren Zeit neue Säle zu bauen. Viel vorteilhafter wäre es, wenn an Stelle des Saales, einige Wohnungen erbaut worden wären. Die Zeit ist zu ernst, um Vergnügungen nachgehen zu können.

Verlegung des Standplatzes für Fuhrwerke auf dem Wochenmarkt.

=o= Auf dem Wochenmarkt in Siemianowitz ist am Dienstag erstmalig eine Aenderung eingetreten. Da die Fuhrwerke der Händler, die bis jetzt auf der Kirchstraße standen, den Verkehr auf dieser Straße behinderten, wurde der Standplatz für diese Fuhrwerke auf den der Laurahütte gehörenden eingezäunten Platz neben dem Milchhäuschen verlegt worden. Nach Beendigung des Wochenmarktes wird dieser Standplatz wieder geschlossen.

Erntedankfest.

=m= Wie alljährlich, so auch diesmal veranstaltete die Einwohnerschaft von Georgshütte am vergangenen Sonntag ein Erntedankfest. Mit klingendem Spiel, den Erntekranz in der Mitte des Zuges von Frauen in bäuerlicher Nationaltracht getragen, begab sich der Zug zum feierlichen Hochamt mit Tedeum nach der St. Antoniuskirche. Am Nachmittag fand ein Konzert mit anschließendem Tanzvergnügen statt, welches recht harmonievoll verlief.

Monatsversammlung des St. Agnesvereins.

Die am Dienstag abend im Vereinslokal Drenda stattgefundene Monatsversammlung wies einen guten Besuch auf. Eröffnet wurde die Versammlung von der 1. Vorsitzenden Frl. Marek, die die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßte. Nach Einkassierung der Monatsbeiträge und Verlesung des Protokolls hielt Hochw. Pfarrer Scholz einen sehr interessanten Vortrag. Diesem folgte ein Gedicht, welches von einem Vereinsmitglied vorgetragen wurde. Es wurde beschlossen, jeden Mittwoch abend um ½8 Uhr eine Unterhaltungsstunde einzuführen, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Die erste Unterhaltungsstunde findet am 16. September statt. Weiter wurde beschlossen einen Lautenkursus für die Mitglieder des Vereins zu veranstalten. Interessenten mögen sich beim Vorstand melden. Ein Teil der Kosten trägt der Verein. Um allen die Möglichkeit zu geben, den Scharen der Vereinsmitglieder beizutreten, wurde beschlossen den Monatsbeitrag zu ermäßigen. Den Mitgliedern wurde anheim gestellt, größere Werbepropaganda an den Tag zu legen. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit dem üblichen Vereinsgruß geschlossen. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Mitglieder noch eine kurze Zeit zusammen. m.

St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche, Siemianowitz.

Am Montag, den 14. September, unternimmt der Vinzenzverein an der Kreuzkirche Siemianowitz, einen gemeinsamen Ausflug nach Panewnik, zu welchem die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind. Abfahrt ab Laurahütte früh 7,03 Uhr, ab Kattowitz 8,13 Uhr. Bei ungünstiger Witterung fällt der Ausflug aus. m.

Katholischer Gesellenverein.

Der für Sonntag, den 13. d. Mts., geplante Ausflug nach Panewnik fällt aus. Dafür findet am Abend, 8 Uhr, im Vereinslokal Duda, die fällige Monatsversammlung statt.

Kleintierzüchterverein, Siemianowitz.

Am kommenden Sonntag, den 13. September hält der Siemianowitzer Kleintierzüchterverein im Drendaschen Vereinslokal die fällige Monatsversammlung ab. Beginn derselben um 4 Uhr nachmittags. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 11. September.

1. hl. Messe für verst. Martha Pradella.

2. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für Maks Poppek und Angehörige.

3. hl. Messe für verst. Adam Stachowski und Verwandtschaft.

Sonnabend, den 12. September.

1. hl. Messe für verst. Anna Kurpan, Joh. Kujawa und Eltern.

2. hl. Messe für verst. Franz Kaczmarczyk und Eltern.

3. hl. Messe für verst. Johanna Soblik.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 11. September.

6 Uhr: für verst. Katharine Konieczny.

6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Sonnabend, den 12. September.

6 Uhr: auf die Intention des Herrn Pfarrers, bestellt von der Jungfrauenkongregation.

6,30 Uhr: auf die Intention des Herrn Pfarrers, bestellt vom Vinzenzverein.

7,30 Uhr: Jahresmesse für verst. Marie Gomoluch.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 11. September.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Schlesische Sejm bei der Arbeit

Nach den langen Sommerferien trat gestern die Rechtskommission des Schlesischen Sejms zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung war sehr umfangreich, doch wurden zuerst die Referate an die einzelnen Kommissionsmitglieder verteilt. Ein wichtiger Beschluß wurde gefaßt, indem das höhere Versicherungsamt von Myslowitz nach Kattowitz verlegt werden soll. Man ging hier von der Voraussetzung aus, daß Myslowitz sich schlecht als Sitz des höheren Versicherungsamtes eignet.

Wichtig für Militärpflichtige!

Laut Bekanntgabe der P. K. U. (Bezirkskommando) in Kattowitz muß jeder Militärpflichtige, welcher der Reserve oder dem Landsturm zugeteilt ist, einen Militärpaß besitzen, da sich im anderen Falle Unannehmlichkeiten aller Art ergeben. Personen, welche ihren Militärpaß verlieren, haben den Verlust in mindestens einer Tageszeitung bekannt zu geben. Ferner ist ein Gesuch auf Ausstellung eines Duplikats beim Bezirkskommando einzureichen.

Polnisch-Kurse der Volkshochschule

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. September 1931, die Polnischkurse I (Anfängerkurs mit etwas Vorkenntnissen) und II (Fortgeschrittenenkurs) im Zimmer 32 eds Lyzeums, Kattowitz unter der Leitung von Herrn Rektor Soika begonnen haben. Kurs I wird regelmäßig Montag und Donnerstag um 7 Uhr abends im Zimmer 32 des Lyzeums fortgesetzt. Kurs II Dienstag und Freitag, um dieselbe Zeit, im selben Raum. Wir machen darauf aufmerksam, daß Neuanmeldungen zu diesen Kursen bei den Uebungsabenden selbst, wie auch in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17 (geöffnet von 9—18 Uhr) entgegengenommen werden. Die Teilnehmergebühr beträgt 50 Groschen pro Stunde.

Proklamierung des Standgerichts-Verfahrens auch für Oberschlesien

Am gestrigen Mittwoch wurde das Standgerichtsverfahren an allen amtlichen Gebäuden von Groß-Kattowitz, durch öffentlichen Aushang, proklamiert. In der amtlichen Bekanntmachung der Polizeidirektion wird auf die diesbezügliche Verordnung des Warschauer Ministerrates vom 2. September 1931 hingewiesen, die die Einführung des „Postempowanie dorazne" (Standgerichts-Verfahren) bei den ordentlichen Gerichten betrifft. In dieser Bekanntmachung des Polizeidirektors werden, neben der kurzen ministeriellen Erläuterung, noch die Paragraphen angeführt, auf welche das Standgerichtsverfahren Anwendung findet. Die Verordnung über Einführung des standgerichtlichen Verfahrens, tritt somit auch für den Bereich der Wojewodschaft Schlesien und zwar gleichfalls ab 10. September, also mit dem heutigen Donnerstag, in Kraft. Der Aushang dieser Bekanntmachung ist zum größten Teil auch in den weiteren Gemeinden innerhalb der Wojewodschaft Schlesien bereits erfolgt.

*

Im Zusammenhang damit, hat der Gerichtspräses des Appellationsgerichtes das Tribunal des Standgerichtes ernannt. Folgende Richter werden das Standgerichtstribunal bilden: Dr. Radlowski als Vorsitzender und als Richter Dr. Hamerski und Zemla. Dr. Tokarski wird als Staatsanwalt bei dem Standgericht fungieren. Alle Vergehen in der ganzen Wojewodschaft, die unter das Standgericht fallen, werden dem neugebildeten Tribunal zur Aburteilung überwiesen.

Für die Unterhaltung der Milch- u. Suppenküchen

Das schlesische Wojewodschaftsamt hat weitere Subventionen in Höhe von 31 000 Zloty für die Unterhaltung der Milch- und Suppenküchen innerhalb des Landkreises Kattowitz bewilligt.

8. Deutsche Hochschulwoche

Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf für die 8. Deutsche Hochschulwoche am Sonnabend, den 12. September 1931 endet und bitten, sich rechtzeitig die Karten zu besorgen, da nach diesem Termin es kaum noch möglich sein wird, Karten zu erhalten.

Die Vorverkaufsstelle befindet sich in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17.

Die Bestimmungen des Antialkoholgesetzes

Das schlesische Wojewodschaftsamt weist auf die geltenden Bestimmungen des Antialkoholgesetzes hin, welches inzwischen auch innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, Rechtskraft erlangte. Demnach ist der Verkauf von alkoholischen Getränken an Schüler, gleich welchen Unterrichtsanstalten sie angehören, bis zum 21. Lebensjahre untersagt. Verboten ist ferner die übermäßige Ausfolgung von alkoholischen Getränken an Gäste und zwar in der Weise, daß diese an öffentlichen Plätzen, Straßen, Gartenanlagen usw. durch ihr auffälliges oder ruhestörendes Benehmen Anstoß erwecken. Untersagt ist ferner den Gastwirten, alkoholische Getränke gegen landwirtschaftliche Produkte einzutauschen.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine Bestimmung, wonach verabfolgte alkoholische Getränke auf Kredit nicht einklagbar sind, auch dann nicht, wenn sie auf einem Schuldschein usw. seitens des Schuldners anerkannt werden. Falls die Gastwirte bezw. Pächter entgegen den geltenden Bestimmungen trotzdem der Kundschaft alkoholische Getränke auf „Kreide" ausschänken, so tun sie dies auf ihr eigenes Risiko. Bei etwaiger Zahlungverweigerung durch den Schuldner würde bei Anzeigeerstattung durch den Gastwirt letzterer noch bestraft und seine Klage, bezw. Forderung abschlägig beschieden werden. Solche Maßnahmen sind nur begrüßenswert, da auf diese Weise gerade die ärmere Bevölkerung vor dem übermäßigen Trunk, Schuldenmachen usw. bewahrt werden kann.

Vor der Stillegung der mechanischen Bäckerei „Manna"

Die „Manna" vor dem Demobilmachungskommissar.

Beim Demobilmachungskommissar wurde gestern über Arbeiterentlassungen in der mechanischen Bäckerei „Manna" verhandelt. Die Verwaltung hat einer Reihe von Arbeitern die Kündigung zugestellt, ohne daß der Demobilmachungskommissar dazu die Zustimmung erteilt hat. Der Vertreter der „Manna", Herr Morgala, mußte die Belehrung entdecken, daß ein solches Vorgehen ungesetzlich und mithin hinfällig ist. Darauf antwortete Morgala, daß die „Manna" ein Eigentum der Gemeinde Wielkie Hajduki sei und die Gemeinde will das ganze Unternehmen stillegen und alle Arbeiter und Angestellten entlassen. Der Demobilmachungskommissar belehrte weiter den unerfahrenen Direktor Morgala, daß in solchem Falle 6 Wochen vorher bei ihm ein Antrag gestellt werden muß, und er wird die Sache erst einer Prüfung unterziehen. Die Schließung der „Manna" ohne seine Zustimmung darf nicht erfolgen, und die Gemeinde müßte in solchem Falle alle Angestellten entschädigen. Herr Morgala war der Ansicht, daß zu der Konferenz die Gemeindeverwaltung zugegen sein muß. Daraufhin hat der Demobilmachungskommissar die Konferenz abgebrochen und sagte dem Morgala, daß die Entlassenen das Recht auf Entschädigung haben, weil ihre Entlassung zu Unrecht erfolgt ist.

Kattowitz und Umgebung

Einen guten Fang gemacht.

Die Eichenauer Polizei machte gestern einen guten Fang. In ihre Hände ist ein langgesuchter Verbrecher, namens Soborowski, aus Kalisch, Kongreßpolen, stammend, geraten. Soborowski wurde dabei erwischt, als er den Arbeitern beim Wasserleitungsstrang, die Brottasche stehlen wollte. Es wurden bei ihm zwei Revolver, mehrere Dietriche, ein Dolch und anderes Einbruchswerkzeug vorgefunden Der Verbrecher weigerte sich, mit der Polizei zu gehen und verlangte, sie möge ihn auf der Stelle erschießen, denn er hat etwas anderes nicht zu erwarten. Er gab an, daß er schon zwei Polizisten auf dem Gewissen hat. Soborowski wurde auch als derjenige erkannt, der vorgestern auf den Polizeiprzodownik Galganek auf dem Wege aus Laurahütte, den Ueberfall machte und denselben entwaffnete. Hoffentlich kommt nun die Polizei auf die Spur seiner Komplizen, denn er mußte Mitglied einer Bande gewesen sein, denn wie noch berichtet wird, treiben sich noch mehr unsichere Elemente zwischen Eichenau und Laurahütte herum.

Deutsche Theatergemeinde. (Ein zweites Abonnement.) Infolge des außergewöhnlich starken Andrangs zum ersten Abonnement, konnten leider die Wünsche vieler Interessenten nicht befriedigt werden. Eine beträchtliche Anzahl ist ohne Karten geblieben. Der Vorstand sieht sich daher veranlaßt, ein Abonnement B. zur Zeichnung aufzulegen. Er entspricht damit gleichzeitig den, von vielen Seiten geäußerten, Wünschen. Das Abonnement wird zu denselben Bedingungen, wie das Abonnement A ausgegeben, d. h. die Abonnenten haben, neben einer Preisermäßigung, das Anrecht für einen bestimmten Platz, und gleichzeitig das Vorkaufsrecht für Oper und Operette. Mit der Zeichnung des neuen Abonnements wird von Freitag, den 11. September ab, in unserem Geschäftszimmer ulica Szkolna begonnen. (Telefon 3037.)

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonezrt. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,55: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22: Aus Warschau und Berichte. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20.15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12.10: Mittagskonzert. 15.25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Chansons. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22: Vorträge. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259 — Breslau Welle 325.

Freitag, 11. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Das wird Sie interessieren! 17,45: Otto Zarek liest aus eigenen Werken. 18,20: Dialog im Rundfunk. 18,45: Wetter; anschl.: Schlesische Städtebilder. 19,30: Wetter; anschl.: Was der Sommer brachte! 20: Aus Berlin. Kirche und Abrüstung. 20.30: Abendkonzert. 21.20: Die Stimme der Erde. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Nach der Hochsaison im Schlesischen Schwimmsport. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, 12. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 11: Aus Eisenstadt: Feierliche Sitzung des Burgenländischen Landtages. 15.20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,30: Lebenshaltung der Wohlfahrtserwerbslosen. 17,55: Entwertung der Persönlichkeit. 18,25: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,50: Wetter; anschl.: Instrumentalkonzert auf Schallplatten. 19,35: Wetter; ansch.: Das wird Sie interessieren! 20: Strauß-Abend. In einer Pause — von 21 bis 21,10: Abendberichte 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.